

# Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagung</b>	11
<b>Geleitwort</b>	13
<b>Vorwort zur zweiten Auflage</b>	15
<b>Vorwort zur dritten Auflage</b>	17
<b>1 Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Was bedeutet „gute“ Demenzpflege?</b>	19
<i>Silvia Silva Lima, Geri Meier und Christoph Held</i>	
1.1 Demenz und „Lebensqualität“	19
1.2 Demenz, Selbsterleben und dissoziatives Erleben	20
1.3 Paradoxe Pflegesituation	21
1.4 Demenz und Würde	21
1.5 Medizinische Diagnostik und Pflegekonzepte	21
1.6 Das „dritte“ Auge und Ohr entwickeln	22
1.7 Kann die Qualität der Demenzpflege erfasst werden?	22
1.8 Auf das (schwierige) Zusammenleben kommt es an	23
1.9 Wirklichkeit der Betroffenen versus Kosten ihrer Pflege	24
1.10 Zitierte und weiterführende Literatur	24
<b>2 Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Dissoziatives Erleben</b>	27
<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
2.1 Warum hat der Bewohner seinen Kaffee trotzdem getrunken?	27
2.2 Was bedeutet „Selbst“?	28
2.3 In welchen Hirnregionen „wohnt das Selbst“?	28
2.4 Was geschieht mit dem „Selbst“ in der Demenz?	29
2.5 Was bedeutet „Dissoziation“?	29
2.6 Konsequenzen von dissoziativem Erleben	30

2.7	Glücklich ist, wer vergisst? . . . . .	31
2.8	Dabei sein, ohne etwas zu erklären und zu wollen . . . . .	31
2.9	Literatur . . . . .	32
<b>3</b>	<b>Neuropathologie und Diagnostik der Demenz</b> . . . . .	33
	<i>Andreas Monsch und Christoph Held</i>	
3.1	Was bedeutet Demenz? . . . . .	33
3.2	Demenz ist kein einheitliches Krankheitsbild . . . . .	34
3.3	Wie entstehen Demenzen? . . . . .	35
3.4	Worin unterscheidet sich Demenz von „normalem“ Altern? . . . . .	35
3.5	Müssen Pflegende unterschiedliche Demenzformen kennen? . . . . .	36
3.6	Die Alzheimer-Krankheit . . . . .	36
3.7	Die frontotemporale Demenz . . . . .	39
3.8	Die Lewy-Body-Demenz . . . . .	39
3.9	Die vaskuläre Demenz . . . . .	39
3.10	Wie wird Demenz diagnostiziert? . . . . .	39
3.11	Welche Schweregrade von Demenz gibt es? . . . . .	40
3.12	Wie wird die Urteilsfähigkeit bei fortgeschrittener Demenz bestimmt?	42
3.13	Behandlungsstrategien – insbesondere bei Alzheimer-Demenz . . . . .	42
	3.13.1 Demenzprophylaxe und Behandlung von Risikofaktoren . . . . .	42
	3.13.2 Symptomatische Therapie: Cognitive Enhancement . . . . .	43
	3.13.3 Krankheitsverändernde Behandlung: Disease-Modifying . . . . .	48
3.14	Literatur . . . . .	50
<b>4</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Erkennen und Beschreiben</b> . . . . .	53
	<i>Christoph Held</i>	
4.1	Was bedeutet „Selbst-Erleben“? . . . . .	53
4.2	Was ist normales „Selbst-Erleben“? . . . . .	53
4.3	Was sind „Ich-Störungen“? . . . . .	54
4.4	Normales „Selbst- oder Ich-Erleben“ . . . . .	54
4.5	Ich-Identität . . . . .	55
	4.5.1 Ausmaß autobiografischer Desorientiertheit . . . . .	56
	4.5.2 „Ich-schonende“ Pflege . . . . .	57
4.6	Ich-Vitalität . . . . .	58
	4.6.1 Scheinbare Erstarrung bei fortgeschrittener Demenz . . . . .	59

4.6.2	Abgrenzung zur Depression . . . . .	59
4.7	Ich-Aktivität . . . . .	59
4.8	Ich-Demarkation . . . . .	61
4.8.1	Virtuelle Medien und Demenz . . . . .	62
4.8.2	Das Anlügen Demenzkranker . . . . .	62
4.8.3	Übergang zu wahnhaften Gedanken . . . . .	62
4.9	Ich-Konsistenz . . . . .	63
4.10	Ich-Störungen: Nutzen von Beschreibung und Erfassung . . . . .	64
4.11	Literatur . . . . .	65
<b>5</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Waschen und Ankleiden</b> . . . . .	67
	<i>Silvia Silva Lima und Christoph Held</i>	
5.1	Auch alltägliche Rituale bestimmen das Selbsterleben . . . . .	67
5.2	Retrogenese . . . . .	68
5.3	Körperhygiene unnötig, weil nicht selbstbezogen . . . . .	69
5.4	Angepasste Alltagsbewältigung und Diskretion . . . . .	70
5.5	Körperpflege als Basale Stimulation® gestalten . . . . .	70
5.6	Vereinfachte Pflegeabläufe durch Kreativität . . . . .	71
5.7	Literatur . . . . .	73
<b>6</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Kommunikation</b> . . . . .	75
	<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
6.1	Perspektivenwechsel . . . . .	75
6.2	Nicht verstehen? Nicht verstanden werden? . . . . .	77
6.3	Blicke von demenzkranken Menschen . . . . .	78
6.4	Spirituelle Unterstützung in existenziellen Krisen . . . . .	79
6.5	Literatur . . . . .	80
<b>7</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Essen und Trinken</b> . . . . .	81
	<i>Markus Biedermann und Christoph Held</i>	
7.1	Interview mit dem Esskümmmerer . . . . .	82
7.2	Genaues Beobachten der Essvorgänge . . . . .	82
7.3	Essen als basale Stimulation . . . . .	83
7.4	Biografiebezogene Verpflegung . . . . .	84
7.5	Fingerfood und Food-Tankstellen . . . . .	84

7.6	Ich muss ein Esskümmner sein! . . . . .	86
7.7	Literatur . . . . .	87
<b>8</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Ausscheidung</b> . . . . .	89
	<i>Bernadette Meier und Christoph Held</i>	
8.1	Verlust der Blasen- und Darmkontrolle . . . . .	89
8.2	Als Kind trocken und sauber – bei Demenz nass und schmutzig? . . . . .	93
8.3	Ausscheiden – eine diplomatische Gratwanderung . . . . .	94
8.4	Literatur . . . . .	95
<b>9</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Sich-Bewegen</b> . . . . .	97
	<i>Reto W. Kressig und Christoph Held</i>	
9.1	Gehen-Lernen ist ein langer Prozess . . . . .	97
9.2	Die geteilte Aufmerksamkeit . . . . .	98
9.3	Demenz und Sturzgefahr . . . . .	98
9.4	„Wachwandeln“ . . . . .	99
9.5	Verhindern von Stürzen . . . . .	99
9.6	Kinästhetik . . . . .	100
9.7	Musik- und Bewegungsinterventionen . . . . .	101
9.8	Wege ohne Ziel für Wanderer ohne Ziel? . . . . .	101
9.9	Literatur . . . . .	102
<b>10</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Herausforderndes und schwieriges Verhalten</b> . . . . .	103
	<i>René Buchmann, Thomas Leyhe und Christoph Held</i>	
10.1	Was sind „BPSD“? . . . . .	103
10.2	Warum kommt es zu BPSD? . . . . .	104
10.3	Wie werden BPSD erfasst und diagnostisch beurteilt? . . . . .	106
10.4	Medikamentöse Behandlung von BPSD . . . . .	107
10.5	Psychopharmaka verantwortungsvoll einsetzen . . . . .	107
10.6	Medikamentenabgabe bei demenzkranken Patienten . . . . .	109
10.7	Anangepster Umgang mit den Betroffenen . . . . .	110
10.8	Gezielte Interventionen bei BPSD . . . . .	112

10.9	Eine Beziehung herstellen . . . . .	112
10.10	Literatur . . . . .	113
<b>11</b>	<b>Verändertes Selbsterleben: Sterben</b> . . . . .	115
	<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
11.1	Pflegende werden alleingelassen . . . . .	115
11.2	Verändertes Erleben des „eigenen“ Sterbens . . . . .	116
11.3	Das „stumme“ Sterben bei Demenz . . . . .	118
11.4	Pflegerische Sterbebegleitung . . . . .	118
11.5	Spirituelle Sterbebegleitung . . . . .	119
11.6	Literatur . . . . .	120
<b>12</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Mit Angehörigen sprechen</b> . . . . .	121
	<i>Bettina Ugolini und Christoph Held</i>	
12.1	Beziehungen zwischen Angehörigen und Pflegeteam . . . . .	121
12.2	Einladung zu Gesprächen und zum Austausch . . . . .	122
12.3	Angehörige und verändertes Selbsterleben der Betroffenen . . . . .	123
12.4	Vorbereitete und strukturierte Besuche von Angehörigen . . . . .	123
12.4.1	Vorbereitung und Ankommen . . . . .	124
12.4.2	Verweilen . . . . .	124
12.4.3	Aufbruch . . . . .	125
12.5	Loslassen des Partners als besondere Herausforderung . . . . .	126
12.6	Literatur . . . . .	127
<b>13</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Lebensraumgestaltung</b> . . . . .	129
	<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
13.1	Leben im Pflegeheim oder zu Hause? . . . . .	129
13.2	Hat die Wohnform Einfluss auf Demenz? . . . . .	130
13.3	Was bedeutet demenzfreundliche Architektur? . . . . .	130
13.4	Betreut zu Hause oder im Heim leben? . . . . .	131
13.5	Gibt es in Zukunft noch „Demenzabteilungen“? . . . . .	132
13.6	Wird es in Zukunft „Demenzdörfer“ geben? . . . . .	133
13.7	Die Zukunft „demenzgerechter“ Betreuung . . . . .	134
13.8	Literatur . . . . .	135

10 **Inhaltsverzeichnis**

<b>Anhang</b> . . . . .	137
Dementia Care im Verlag Hogrefe . . . . .	137
<b>Autoren- und Mitarbeiterverzeichnis</b> . . . . .	143
<b>Sachwortverzeichnis</b> . . . . .	147